

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 276.

Dienstag, 28. November 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 2 Straßla oder durch unsere Träger bei Post 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei bei Post 1 Mark 65 Pf. Ungezogene Annahme für die Nummer des Abbestellers bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses, Montag, den 4. Dezember 1899, Vormittags 11 Uhr

in Verhandlungslokal der Königl. Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung hängt im Anmeldebüro der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.
Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 27. November 1899.
A. 143. Dr. Uhlmann.

Auf Fol. 240 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlaublich worden, daß die Firma

Grünberg & Schäfer
in Riesa

aufgehört ist.
Riesa, den 27. November 1899.

Königliches Amtsgericht.
Schnitz.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 349 die Firma

Gustav Grünberg in Riesa

und als deren Inhaber
Herrn Gustav Adolph Grünberg in Riesa

eingetragen.
Riesa, am 27. November 1899.

Königliches Amtsgericht.
Schnitz.

Sonnabend, den 2. Dezember 1899,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteig.-Lokal hier 1 goldner Ring, 25 Brennmaschinen, 24 Brennmaschinen, 1 Rad-

wärtsdusche, 6 Stück Gurt-Josenzeug, 1 Harmonium und 3 phot. Handapparate gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 25. November 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Eibam.

Aufgehoben

ist die auf Donnerstag, den 30. des. Mon. Vorm. 11 Uhr im Gasthose zu Radewitz angeordnete Versteigerung.
Riesa, 27. November 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Eibam.

Bekanntmachung.

Mit Schluß dieses Jahres scheiden die Herren Braune, Berg, Thalheim, Müller, Schöpe, Donat und Pletschmann aus dem Stadtverordnetenkollegium aus, Herr Pletschmann in Folge seiner Wahl zum Stadtrath. Außerdem ist im Laufe des Jahres der als unanständiger Stadtverordneter gewählte Herr Freische, weil er durch den Erwerb eines Hausgrundstückes in Riesa anständig geworden ist, ausgeschieden.

Es sind daher 4 anständige und 4 unanständige Bürger in das Stadtverordnetenkollegium zu wählen.

Mit Ausnahme des Herrn Pletschmann sind sämtliche Herren wieder wählbar.
Die Wahl findet

Freitag, den 15. Dezember 1899

in der Zeit von Vormittags 10 bis Nachmittags 2 Uhr im Rathhauslokal statt.
Riesa, am 28. November 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Wegelin, St. R.

Quittung

über die bis zum 25. des. dts. gezahlten Beiträge zur Bismarckfeste.

Direktor Schmullius, Forberge 100 M., Sühnegeld in Privatklagache B. N. durch Rechtsanwalt Fischer 30 M., Schneidemeister Träger 5 M., Kaufmann Heimisch 2 M., T. 3 M., A. Gl. 10 M., G. 50 M., T. 10 M., Bürgermeister Voeters 10 M., Rechtsanwalt Fischer 10 M., Ernst Damm, Jacobsthal 2 M., Richard Korf 50 Pf., R. Rathen 2 M., M. Weiße 1 M., Rich. Kirßen 1 M., Leutnant Lange 5 M., Reinhold Walthert 1 M., F. T. Hauswald 1 M., Carl Winter 3 M., M. Fischer 1 M., B. Jürgen 50 Pf., S. Schneider 10 M., Franz Süßig 1 M., Herrn Kurze, Moritz 1 M., Gebr. Friebe 5 M., Aug. Göbe 50 Pf., Otto Franz 50 Pf., Gebr. Niebel 5 M., Herrn Friebe 1 M., Louis Hausbold jr. 3 M., P. Hoffmann 3 M., Aug. Hilbrant 1 M., Hühme 1 M., Kamegießer 1 M., Mauerberger 2 M., Oswald Möbius 1 M., Oberpostamt Ruhn 4 M., A. Albrecht 2 M., Rechtsanwalt Friedrich 10 M., Garnisonbauinspector Kimmel 10 M., Eduard Richter 50 Pf., Bläuten von einem Landtagswahlmann 6 M., Frau D. Gröba 1 M., Creditanstalt für Industrie & Handel, Filiale Riesa 100 M., Glasfabrik Langenberg 50 M., Max Durandt 5 M., Julius Starke 5 M., F. W. Freische 5 M., Expedient- & Expeditions-Gesellschaft Riesa — Dresden 100 M., Robert Schöner 100 M., Carl Braune 100 M., G. J. 2 M., Th. T. 3 M., R. T. 2 M., Richard Dathe 10 M., Martin Reu, Langenberg 10 M., G. B. 2 M., Paul Kofschel 10 M., Hugo Zimmermann, Leipzig 1 M., Ernst Kerschmar 5 M., Carl Schöpe 10 M.
Sa. 837 M. 50 Pf.

Den Gebern sagen wir herzlichsten Dank. Weitere Beiträge nehmen die bekannt gegebenen Sammelstellen entgegen.

Riesa, am 27. November 1899.
Bürgermeister Voeters. Stadtvorordneter Schöpe.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 28. November 1899.

Beim Königl. Institut für Infektionskrankheiten in Berlin NW., Charitestraße Nr. 1, besteht, wie schon unglänglich an dieser Stelle mitgeteilt wurde, eine Abteilung für Schutzimpfungen gegen Tollwuth. Auf derselben können Personen, die an Tollwuth oder der Tollwuth verdächtigen Thieren gebissen worden sind, in Behandlung genommen werden. Im Interesse der von Tollwuthverdächtigen Thieren verletzten Personen und bezweckt die Erzielung einer sicheren Wirkung ihrer Behandlung wird empfohlen, daß die Schutzimpfung sofort vorgenommen

wird. Es wird deshalb dringend davon abgerathen, den Beginn der Schutzimpfung solange hinauszuschieben, bis von dem Institut für Infektionskrankheiten nach Untersuchung von Rabovertheilen der verdächtigen Thiere die Diagnose Tollwuth festgestellt ist. Die richtige Diagnose kann vor Ablauf von 3 Wochen nach Eintreffen der Rabovertheile nicht gestellt werden und dies bedeutet für die gebissenen Personen einen unter Umständen für sie verhängnisvollen Zeitverlust. Verstehe, die sich der Behandlung unterziehen wollen, sind von der Ortspolizeibehörde der Direction des genannten Instituts anzumelden.

Zur Canalfrage schreiben heute die Leipz. N. N.: Zu dem am 8. December von Herrn Baurath Contag in Berlin in Aussicht genommenen Vortrag über das Canalproject Leipzig-Riesa ist eine Einladung des Centralvereins für Hebung der Fluß- und Canalschiffahrt an den Rath, die Gemeindevertretungen der dabei beteiligten Städte und sonstige Interessenten ergangen. Der Rath beschloß den Vortrag zu besuchen und einige der Herren Rathsmitglieder dazu abzuordnen. Das Gutachten, welches die Handels- und Gewerbekammer zu Dresden über den Wasserfahrtheitswurf für das Königreich Sachsen erstattet hat, befaßt sich vor Allem mit den Paragraphen 60, 61, 62 und 112 und meint, im 5. Abschnitte des dritten Theiles werden wohl zweckmäßiger Weise auch Bestimmungen über die erst zu errichtenden Schiffahrtswege, die Canäle, zu treffen sein. Wenn in Erwägung gezogen wird, daß die hauptsächlichste Bedeutung der Elbe in ihrer Eigenschaft als schiffbarer Strom liegt und die Vorschriften in den Paragraphen 60—61 des Gesetzes auf die Schiffahrt sich beziehen, so rechtfertigt sich die Ausdehnung dieser Bestimmungen auf die künstlichen Schiffahrtswege von selbst. Da ein genau ausgearbeiteter Plan eines großen Schiffahrtscanales von Leipzig nach Riesa schon dem nächsten Landtage gehen wird, so können diese Bestimmungen für Canäle schon sehr bald tatsächliche Bedeutung erhalten. Außer dem Leinpfade wird zur Förderung der Schiffahrt von den Anliegern an Schiffahrtswegen noch auf den Ufergrundstücken gegen Entschädigung die Errichtung, Unterhaltung und Benutzung von sonstigen Anlagen zur Fortbewegung der Wasserfahrzeuge zu dulden sein. Denn welcher Art die Kraft ist, die zum Schiffsziehen verwendet wird, kann keinen Unterschied begründen. Ferner wäre noch eine Bestimmung aufzunehmen, daß die Anlieger an den schiff- und fähbaren Gewässern in Nothfällen, wenn eine Gefahr für Schiffe, deren Ladungen oder Bemannungen vorliegt oder vom Schiffer nach pflichtmäßigem Ermessen befürchtet wird, gegen Entschädigung zu dulden haben, daß

ihre Grundbesitz betreten, sowie zur Befestigung und Bergung von Schiffen, Schiffsgütern und Schiffsgewerken vorübergehend benutzt wird. Die Verleihung des Enteignungsrechts wird auch auf die Herstellung von der Schiffahrt wie auch dem öffentlichen Verkehre dienenden Landungsplätzen, Güterumschlagsplätzen oder Sicherheitshäfen sammt deren Zugangsstraßen von der Landseite und auf die Anlage sonstiger Schiffahrtseinrichtungen auszudehnen sein. Eine Forderung der Billigkeit ist es, daß in dem Landes-culturamt neben dem Landwirtschaftskundigen und dem Culturatechniker auch einem Vertreter von Handel und Gewerbe und außerdem einem Vertreter der Schiffahrt Sitz und Stimme eingeräumt werden. Die zwar technisch geschulten Gewerbeaufsichtsbeamten und Wasserbautechniker dürften zur Beurtheilung der wirtschaftlichen Fragen, wie sie Handel und Gewerbe betreffen, nicht ausreichende Erfahrung und Kenntniß besitzen. Auch im sächsischen Eisenbahnrathe ist Handel und Gewerbe neben der Landwirtschaft vertreten.

Die Verwaltung der hiesigen Stadtbibliothek theilt uns mit, daß auf ihre jüngst erlassene Bekanntmachung, worin sie ältere Jahrgänge der Riesaer Zeitungen zu kaufen suchte, kein einziges Angebot eingegangen ist. Das beweist, wie wenig Werth heutzutage auf die Erhaltung von Zeitungen gelegt wird. Wohl bewahrt der Eine oder Andere seine Zeitungen auf, beschützt er aber einmal die Wohnung, so packt die „fürsorgliche Hausfrau“ wahrscheinlich das Porzellan oder Steingut zum Schutze gegen das Zerbrechen sorglich in das „unnütze Papier“. Bleibt er einmal gar aus der Welt, so kann man zehn gegen eins wetten, daß die angesammelten Zeitungen das erste sind, was seine Erben dem Untergange weihen. Und doch steckt darin ein nicht zu unterschätzender Werth. Was früher der Einzelne für sich und seine Nachkommen über die Tagesgeschichte seines Wohnortes niederschrrieb, das findet heute seine Stelle in der Zeitung. Wer sich künftig über die Geschichte eines Ortes, einer Landschaft unterrichten will, wird sich auf die Localblätter angewiesen sein; sie werden ziemlich die einzigen Quellen für die Geschichte der äußern und innern Entwicklung eines Ortes oder einer Landschaft sein. Was der Einzelne aufbewahrt, hat wenig Aussicht auf Bestand; denn Keiner weiß, ob seine Hinterlassenen erhalten werden, was er sammelt. Öffentliche Bibliotheken aber haben die Pflicht, an die Zukunft zu denken und aus der Vergangenheit zu retten, was zu retten ist, damit die Nachkommen wenigstens an einem Orte sicher finden, was sie sonst vielleicht vergeblich suchten. Der hiesigen Stadtbibliothek fehlen die vor 1897 erschienenen Jahrgänge der Riesaer Zeitungen. Wer im Besitze eines oder mehrerer solcher Jahrgänge ist, sollte nicht verfehlen, sie der öffentlichen Bibliothek käuflich oder geschenktweise zu über-

Donnerstag, den 28. November 1899.

in Berlin. Die Budgetkommission des Reichstages ist am 2. Dezember Vormittags vom Vorsitzenden v. Kardorff einberufen worden. In dieser Sitzung wird der Entwurf einer Reichsbudgetordnung, welcher im Plenum in der 89. Sitzung beraten und an die Budgetkommission verwiesen wurde, beraten werden.

in Wien, 28. November. Die zwischen der Regierung und den Jungtschechen stattgefundenen Kompromißverhandlungen haben bisher zu keinem Resultat geführt. Infolgedessen beabsichtigen die Jungtschechen heute eine Verzögerung der Debatte über das Budget-Provisorium sei es durch einen Dringlichkeitsantrag, sei es auf dem Wege der Geschäftsordnung oder der Obstruktion herbeizuführen.

in Porto. Infolge republikanischer Kundgebungen, welche nach den gestrigen Abgeordnetenwahlen stattfanden und bei denen einige Revolververstecke fielen, wurden 31 Verhaftungen vorgenommen.

Der Krieg in Südafrika.

in London. Die Nachrichten aus Natal sind widersprechend, und die wahre Lage sowie Zouberts Pläne lassen sich durchaus nicht erklären. Der Rückzug der Buren-Detachements am Mooi-River und anscheinend auch von Eastcourt wird übereinstimmend berichtet, aber nicht wohin sich die Buren zurückziehen. Eine Meldung erklärt, Zoubert ziehe sich zurück, um den Übergang über den Tugela zu verteidigen. Es steht jedenfalls fest, daß die Buren die Bahn und die Brücke von Eastcourt und Ladysmith zerstört haben. — In Pretoria stehen zum Vormarsch 10 000 Reguläre, 4 Freiwilligenregimenter und 10 Batterien. — In der Vorberathung zum Vormarsch von mehr Kavallerie getroffen.

in London. Nach einem bei der Admiralität eingelaufenen Telegramm betragen die Verluste der an dem Trossen des Belmont teilnehmenden Flottenbrigade 14 Tote und 91 Verwundete.

Die Angabe von gewissen Beziehungen zwischen England und Holland durchaus unbegründet. Der englische Gesandte habe Haag nur für einen kurzen Urlaub verlassen. Die Beziehungen beider Staaten seien vollkommen freundlich und befriedigend.

in London. „Daily Mail“ erzählt, die Kolonne des Generals Buller sei nach Colenso unterwegs, wo demnächst eine Schlacht erwartet werde. — Ein einziges Blatt bringt Einzelheiten über das Verschwinden des 9. Kavallerieregimentes, die meisten wollen aber nicht an die Gefangennahme durch die Buren glauben, drücken vielmehr die Ansicht aus, dies Regiment sei zu der Kolonne des Generals Methuen gestoßen, der sich auf dem Marsche nach Kimberley befindet. Ein Gefecht wird bei Smithfontein erwartet. General Methuen hat bis jetzt keine Nachricht von sich gegeben. Das Gefecht bei Graaff-Reinet wird von den Blättern als der Tag der Marinsoldaten bezeichnet.

in London. „Morningleader“ bespricht die Schwierigkeiten, welche England nach Beendigung des Krieges bezüglich seiner Finanzen haben wird. Die Kriegsausgaben werden auf 35 Millionen Franks täglich veranschlagt, die Gesamtsumme wird eine enorme sein. Es ist wahrscheinlich, daß Natal sich weigert, an der Bezahlung der Kriegskosten teilzunehmen, und will man Natal dazu zwingen, so würden sich wahrscheinlich alle Holländer dieser Kolonie empören. Würde man andererseits die Forderungen Natal ablehnen betr. Entziehung der politischen Rechte, ähnlich derjenigen der Buren in Transvaal, so würden die Einwohner Natal sich weigern, ihre eigene große Schuld zu bezahlen, wodurch den englischen Versicherungsgesellschaften großer Schaden zugefügt würde.

in London. Die Morgenblätter beschäftigen sich mit der Lage in Natal und zeigen sich stimmlich sehr optimistisch; sie weisen darauf hin, daß sich augenblicklich 10 000 Mann Entschlossene auf dem Wege nach Ladysmith befinden.

in Paris. Wie der „Nation“ mitteilt, machte der hiesige englische Botschafter dem Minister des Auswärtigen Delcassé die Mitteilung, England bestünde sich im Kriegszustande mit den beiden südafrikanischen Republiken. Das Blatt knüpft daran die Bemerkung, daß England damit die vollständige Unabhängigkeit beider Republiken aner-

kenne. Ein anderer Punkt bedürfe jedoch der Aufklärung. Es scheint nämlich, daß England, indem es den Beginn des Kriegszustandes im Widerspruch zu dem Rundschreiben Lord Salisbury auf den 11. Oktober zurückdatiert, die gegen das französische Schiff „Corboba“ getroffenen Maßnahmen rechtfertigen wolle. Eine solche Auffassung sei durchaus unzulässig, da in dem Augenblicke, wo sich der Zwischenfall ereignete, das Rundschreiben Salisbury in Geltung gewesen sei. Das „Journal officiel“ hat bisher keine Notiz über die Mitteilung des englischen Botschafters veröffentlicht.

in Brüssel. Gegenüber verschiedenen Meldungen über eine Friedensvermittlung hebt Dr. Leyds hervor, daß die Transvaal-Regierung den Frieden nur unter der Verbürgung der vollen Unabhängigkeit annehmen könne.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Rieser Tageblatt u. Anzeiger“

für den Monat

December

werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und unseren Auskäufern angenommen.

Bezugspreis: 50 Pfg.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Auskäufer frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 50 Pfg. |

Anzeigen

finden durch das „Rieser Tageblatt“, die im Bezirk Riesa verbreitetste Zeitung, weite und vorteilhafte Verbreitung. Die Geschäftsstelle.

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 28. November 1899.

Deutsche Fonds.	%	Cours	Ungar.	%	Cours	Belg. Eisenbahn.	%	Cours	Stemmler Aktien.	%	Cours
Reichsanleihe	3	89,50	101,50	4	97,90	Bachhammer	5	140,50	Stemmler	14	251,00
do. mit l. 1908	3 1/2	98,00	84,25	4	95,00	Weiss, E. & Co.	7	130,90	Stemmler	4	22,50
Präm. Anleihe	3 1/2	98,00	94,30	5	96,00	Selb. & Baum	20	218,50	Stemmler	15	—
do. mit l. 1905	3 1/2	97,95	88,75	4	85,00	do. Chemische	12	97,00	Stemmler	24	—
Städt. Anleihe 55er	3 1/2	97,95	95,80	4	100,00	Sch. & Co.	12	137,00	Stemmler	9	—
Städt. Anleihe 60er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	7	162,50	Stemmler	24	345,00
Städt. Anleihe 65er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	Schöner	9	238,50	Stemmler	12	560,00
Städt. Anleihe 70er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	16	134,50	Stemmler	11	700,00
Städt. Anleihe 75er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	8	142,00	Stemmler	15	167,50
Städt. Anleihe 80er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	5	53,00	Stemmler	8	199,00
Städt. Anleihe 85er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	0	—	Stemmler	7	—
Städt. Anleihe 90er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	9	166,00	Stemmler	13	227,75
Städt. Anleihe 95er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	9	113,00	Stemmler	8	156,25
Städt. Anleihe 100er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	8	595,00	Stemmler	8	178,00
Städt. Anleihe 105er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	8	149,00	Stemmler	8	122,00
Städt. Anleihe 110er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	12	207,00	Stemmler	3	86,50
Städt. Anleihe 115er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	12	374,00	Stemmler	9	152,75
Städt. Anleihe 120er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	20	117,00	Stemmler	9	188,00
Städt. Anleihe 125er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	8	—	Stemmler	—	189,50
Städt. Anleihe 130er	3 1/2	97,95	95,80	4	112,00	do. Chemische	3	—	Stemmler	—	—

Dresden, Altmarkt 18. Creditanstalt für Industrie und Handel **Riesa, Kaiser-Wilhelmsplatz 11. Telefon-Nr. 65.**
Aktienkapital 20 Millionen Mark. **Errichtet 1858.** **Reservefond 5 Millionen Mark.**
Kauf und Verkauf aller Arten Wertpapiere, **Beschaffung und Vermittlung von Hypotheken** in direkter Vertretung der **Wittichen'schen Bodencreditanstalt in Grotz.**
Spezialfreie Einlösung aller Arten von Coupons. **Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.**
Discontierung von Wechseln und Devisen zu ungewöhnlichen Bedingungen. **Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**
Emission von Wechseln. **Lombardierung von Effekten etc.**

Schlafstelle frei Kasernenstr. 44 part.
2 schöne große Zimmer, Schlaf- u. Wohnzimmer sind pr. 1. od. 15. December zu vermieten. **Wettinerstr. 14, 1. Et.**

Bernhard Künzel
Decorations-Maler und Lackierer
Bismarckstraße 12
Partier.
Empfehle mich der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend zu allen vorerwähnten Arbeiten der **Decorations-Malerei und Lackiererei** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, bei feinerer Anfertigung und billiger Preisberechnung. Gleichzeitige empfehle ich mich als **Spezialist** in allen Arten der **Holzmalererei** u. werden alle Möbel, alte u. neue, hochfein vorgerichtet. **Eigene Lackiererei.**

Gasthof Königslinde, Wülknitz.
Mittwoch, den 29. November
1. großes Militär-Abonnement-Concert von der Capelle des 2. R. S. Pionier-Bataillons Nr. 22 aus Riesa. **Direktion: J. Gimmeler. Anfang 7 1/2 Uhr.**
Nach dem Concert Ball für die Concertbesucher. **Hierzu laden freundlich ein. E. Rohse, J. Gimmeler.**

Kräftige Arbeiter
zum **Waldschneiderei** sofort gesucht. **Gumlich.**

2 Bettstellen
1 m breit, mit ziemlich neuen, guten Matratzen, sowie 1 schönere Bettstelle verkauft. **Bogel, Kasernenstr. 44.**

Gestrichte Füße,
zum **Knäthen** an noch brauchbare Beinlingen, in **Wolle** und **Baumwolle**, schwarz, sind in allen Größen stets vorräthig.
Gustav Holy,
Kumpfwarten- und Garnhandlung.

Königliches Lehrer-Seminar Roffen.
Anmeldungen zur Aufnahme in die unterste (6.) Klasse für **Herbst 1900** werden nur noch bis zum **10. Dezember** d. J. **angenommen.** In der 4. und 2. Klasse sind jetzt noch einige Plätze frei.
Roffen, den 25. November 1899.
Kleffschel, Seminardirektor.

Restaurant Partschlökchen.
Sonntag, den 3. December
großes Bodbierfest.
Sonntabend **Eintritt** ff. **Bodwärschen.** **Reichlich gratis.**
Hierzu ladet ergebenst ein **hochachtungsvoll G. Vogel.**

Schlafstelle frei **Wettinerstr. 31 II r.**
Ein **kräftiges, anständiges Mädchen** zum **1. Januar** oder **Februar** gesucht
finden dauernde Beschäftigung bei **Barth & Sohn.**

Die schönsten, praktischsten und billigsten
Weihnachts-Geschenke
finden Sie ohne Zweifel in meinem reichem
Total-Ausverkauf.
Hier kaufen Sie alle Arten **Wäffe, Pelzmützen, Jacken, Jagdmäffe** und **Herrenpelztragen** zu so **vorteilhaften Preisen**, wie solche Ihnen nicht wieder angeboten werden.
Ein **schöner Radmantel** zum **Selbstkostenpreis!**
Herren- und Damenpelze werden, so **lange der Vorrath** des **Fellmaterials** reicht, zum **Herstellungspreis** angefertigt.
Clemens Riesche,
Hauptstr. 73. Riesa. Hauptstr. 73.

Auch ohne Kauf ist Anblick gern gestattet.

Die Eröffnung meiner diesjährigen

Weihnachts-Ausstellung

Luxus-, Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Spielwaaren

erlaube mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

J. Wildner, Riesa,

Kaiser-Wilhelmplatz 10.

Beste Auswahl. Billigste Preise.

Modes.

Damen- und Kinderhüte werden billig und geschmackvoll garnirt, sowie Hüfte und Gauden angefertigt. Albersstr. 1 III. r. J. Groß.

Wieder vorräthig die bunten **Serrentaschentücher** 1/2 Dbd. Nr. 1.10. Albersstr. (Gartenstr.) 45. W. Schwarz.

Früh in Eispackung: **Schellfisch, Zander, Seezunge, Rothzunge, Bratfisch, Dorsch** empfiehlt **F. Hentschel**, Fischhandlung, Wettinerstr. 29.

Schellfisch, Cabliau u. Dorsch Dbd. 26 Bg. trifft heute Abend ein. **Herr. Reiling**, Fischhandlung.

ff. Blut- und Leberwurst, Dbd. 50 Bg., empfiehlt **Herr. Samm**, Fleischwurst, Rödberau.

Vorläufige Anzeige! Das erste **Extra-Militär-Concert** findet Sonntag, d. 10. December statt. Allets sind von jetzt ab hier zu haben. **Gasthof Canig**, Otto Fischsch.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen **Wittwoch** Schlachtfest. **Franz Kuhner**.

Schneiders Restaurant. Morgen **Wittwoch** Schlachtfest.

Gasthof zum Schwan Merzdorf. **Wittwoch** Schlachtfest. **Richard Reich**.

Turnverein Boberfen.

Monatsversammlung Freitag, den 1. December, Abends 8 Uhr. **Der Vorstand**.

Burdgeteilt vom Grabe unserer theuren Entschlafenen Frau **Christiane Wilhelmine Stein geb. Theile**, ist es uns Bedürfnis, allen lieben Freunden und Bekannten für ihre Anteilnahme, sowie den reichen Blumenschmuck unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank Herrn Pastor Berner für seinen Beistand und die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Schuldirector Wöner für die der Entschlafenen während des Krankenlagers gespendeten Erquickungen. Dank auch denjenigen Herren Lehrern, die ihre Theilnahme bezeugt haben. **Gräba**, Zellhain und **Streßla**, den 28./11. 1899. Die trauernden Hinterbliebenen.



Hôtel Höpfner, Riesa.

Große öffentliche Aufführungen des National-Festspiels: „Deutschlands 19. Jahrhundert“.

Ueber 30 effektvolle lebende Bilder, ausgeführt von 130 Personen (Damen, Kindern und Mitgliedern der Königl. Sächs. Militär- und Artillerieregimenter zu Riesa), in Verbindung mit Musik und Declamation. **Direktion: Dietrich & Gotwirth, Leipzig.**

Anfang pünktlich!	Aufführungszeiten:	Anfang pünktlich!
Wittwoch , den 29. November, Abends 8 Uhr,		
Donnerstag , " 30. " " " 8 " "		
Freitag , " 1. December " " 8 " "		
Sonnabend , " 2. " " " 8 " "		
Sonntag , " 3. " " Nachm. 3 " (Kindervorstellung),		
Sonntag , " 3. " " Abends 7 " "		
Montag , " 4. " " " 8 " "		
Dienstag , " 5. " " " 8 " "		
Wittwoch , " 6. " " " 8 " "		
Donnerstag , " 7. " " " 8 " "		
Freitag , " 8. " " " 8 " "		

Dauer der Aufführung: 2 1/2 Stunden. **Kasseneröffnung: 1 Stunde vor Beginn jeder Aufführung.**
Preise: Sperrstich (nummertirt) im Vorverkauf R. 1.25, an der Kasse R. 1.50.
 1. Platz " " " 0.75, " " " 1.—
 2. Platz " " " 0.50, " " " 0.60.
 Gallerie R. 0.30.
 Militär ohne Charge und Kinder zahlen die Hälfte.
 Die Einlosparten sind nur zu der Aufführung gültig, zu der sie gelöst sind.
 Der Vorverkauf ist von den Herren Kaufmann **Kiepling** am Altmarkt, Droguist **Gennicke** am Albertplatz, Buchdruckereibesitzer **Abendroth**, Hauptstraße, Friseur **Blumenschein**, Wettinerstraße, Hotelbesitzer **Seibel**, „Sächsischer Hof“ und Hotelbesitzer **Höpfner**, Altmarsstraße, übernommen worden.
 Wir laden das geehrte Publikum von Stadt und Land zu rechtiger Aufführungen ein und geben uns der Hoffnung hin, daß durch das herrliche Begeisterung erneut hervorgerufen wird und die Treue und Liebe zu Kaiser und Vaterland gefördert werde.
 Ein etwaiger Reinertrag wird zu mildthätigen Zwecken verwendet.
Die vereinigten Königl. Sächs. Militär- u. Artillerieregimenter zu Riesa durch ihre Vorsteher
G. Richter. G. Pinkert. Theodor Otto. Hugo E.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck beim Begräbnis unserer guten, treuversorgenden Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Clara verw. Gelbhaar**, sagen wir Allen unsern aufrichtigsten Dank. Ganz besonders danken wir auch der lieben Pflegerin, den treuen Nachbarn und Verwandten, welche der theuern Entschlafenen während ihrer langen Krankheit so hilfreich zur Seite standen. Dank auch Herrn Pastor **Gras** für seine uns zu Herzen gegangenen Trostsworte, sowie den Herren Lehrern für die erhebenden Gesänge. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

So bist Du unsern Herzen nun entrissen, Und tief erschüttert schauen wir Dir nach, Dir, guten Mutter, die so treu uns liebte, Der unser Wohl ja stets am Herzen lag; Die glücklich war, wenn sie sich konnte freuen Mit uns einmal im traulichen Beisein.

Dich rief Dein Gott, dem gläubig Du vertrauet In Schlafschlafschlägen, die er Dir gesandt, Als er so früh den Gatten Dir entrissen, Und liebe Kinder auch Dir nahm des Todes Hand. In schweren Sorgen, wo die Kraft gebricht, Da betest Du: „Ach Gott, verlaß mich nicht!“

Nun bist Du dort bei Deinen sel'gen Lieben, Und Allen wirst Du unvergessen sein; Im tiefsten Schmerze werden wir nun kommen Zu Deiner Gruft in Friedhof's Altem Gahn. Hab' Dank! — Die Liebe, sie wird fortbestehn, Bis wir uns selig droben wiedersehn. **Kreuzschrein**, am Begräbnistage. **Gewidmet von den trauernden Ginterklassenen.**

Landwirthschaftlicher Verein zu Riesa.

Nächste Vereinsversammlung Freitag, den 1. December 1899. Tagesordnung: 1. Zusammenkunft in der Mollererei pünktlich 1/8 Uhr. 2. Von 1/2 6—8 Uhr Besichtigung der im Betriebe befindlichen Mollererei. 3. Von 6—7 Uhr Vortrag des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Krichner-Beipzig im Gartencafe des Hotel **Müsch**. Da die Besichtigung der Gen.-Mollererei und der darauf folgende Vortrag auch für die Damen von Interesse sein dürfte, werden diese hierdurch besonders eingeladen. Gäste sind zur Besichtigung der Mollererei, sowie zum Vortrage willkommen. **Der Vorstand.**

Gasthof zum goldenen Löwen.

Sonntag, den 3. December **Kirmesfeier und Karpfenschmaus**, wobei mit dlv. guten Speisen, ff. Weinen, Bier, Kaffee und selbstgebadetem Kuchen bestens aufwarten werde und nur hierdurch zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

Gesellschaft „Fidelitas“.

Wittwoch 1/9 Uhr Versammlung.

Bäder-Jungung.

Die Mitglieder werden hierdurch zu einer **Jungungsversammlung** auf Montag, den 11. December a. c., Nachmittags 4 Uhr im Hotel **Kronprinz** eingeladen. Tagesordnung: Forderung der Königl. Kreisbauhmannschaft Abänderung des § 46 in den Jungungsstatuten (Arbeitsnachweis). Unentschuldig fehlende Mitglieder werden nach § 22 bestraft. **Worich Berg**, Obermeister.

Vom Reichstag.

Der Reichstag beschloß gestern zunächst, dem Vorschlage seiner Geschäftsordnungscommission gemäß die vom Buchdruckerbesitzer Berger zu Apolda nachgesuchte Genehmigung zur Erhebung der Widerklage in dem Privatklagenverfahren des Reichstagsabgeordneten Vaudert gegen ihn zu verlagern, und setzte sodann die zweite Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung bei dem von der Kommission neu eingefügten Artikel 6b (Aufhebung des Arbeitsvertrages aus wichtigen Gründen) fort. Von der Erwägung ausgehend, daß das Bürgerliche Gesetzbuch im Artikel 616 allgemein die Lösung des Dienstverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist, sobald wichtige Gründe vorliegen, gestattet, hat die Kommission des Reichstages beschlossen, die im § 124b der Gewerbeordnung vorgeschlagene Beschränkung aufzuheben, also beiden Theilen die Lösung des Arbeitsverhältnisses, falls wichtige Gründe vorliegen, zu gestatten, ohne Rücksicht auf die Länge des Arbeitsverhältnisses und der vereinbarten Kündigungsfrist. Die Beratung an sich der die Abgg. v. Stumm (Rp.), Bassermann (Nl.), Stadthagen (Soz.) und Dr. v. Frege (konf.), sowie Ministerialdirektor v. Schilder beteiligten, ergab, daß die Voraussetzungen der Kommission irrig gewesen sind, der vorgeschlagene Artikel 6b wurde infolgedessen gestrichen. Dagegen gelangte der von der Kommission eingeführte Artikel 6c fast debattelos zur Annahme, der die Kündigungsfristen für Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker, soweit deren Gehalt nicht 5000 Mark übersteigt, regelt. Eine längere Debatte rief Artikel 6d hervor, der die Lohnzahlung an Minderjährige dahin regelt, daß für diese ein Lohnbuch einzurichten ist, in das die jedesmalige Lohnberechnung eingetragen werden muß. Diese Bestimmung wurde den sozialdemokratischen Seite aufs heftigste bekämpft, weil die Sozialdemokratie dahinter, wie der Abg. v. Klenow ausführt, eine schändliche Maßregel und den Wunsch erblickt, die jugendlichen Arbeiter von der Sozialdemokratie fernzuhalten. Hierbei kam es zu einer ziemlich lebhaften Auseinandersetzung zwischen der Rechten und den Sozialdemokraten über das Mittel die Ehe und die Familie im Zukunftstaat. Die Rechte warf den Sozialdemokraten vor, daß sie die elterliche Autorität vernichten und das Familienleben zerstören wollen und nur einer Ehe auf Kündigung nach freier Wahl das Wort reden. Abg. Weber gesteht dies, und als man ihm die diesbezüglichen Stellen seines Buches „die Frau“ vorhielt, erklärte er, daß dieses Buch nur seine Privatmeinung enthalte und für die Partei unverbindlich sei. Aufgefordert, doch endlich klipp und klar zu sagen, wie es im Zukunftstaate aussehen werde, erwiderte Weber, es gebe im gegenwärtigen Staate so viel zu wünschen und zu reformieren, daß die Herren (noch rechts gewendet) besser thäten, sich die Köpfe über den sozialdemokratischen Zukunftstaat nicht zu zerbrechen. (Geheul.) Damit wurde das Thema verlassen und Artikel 6d mit der vom Frhr. v. Stumm beantragten Abänderung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen angenommen. Eine fast noch längere Debatte knüpfte sich an die Biffer 2 desselben Artikels, der bestimmt, daß die Lohnzahlung am Sonnabend oder Sonntag nicht stattfinden solle. Die Sozialdemokraten beantragten hierzu ein generelles Verbot der Lohnzahlung an Sonnabenden und Sonntagen. Mit dem Staatssekretär Grafen von Pofadowsky machten die Abgg. Frhr. von Stumm und Wattenberg auf das Bedenkliche solcher Bevormundungsmaßnahmen aufmerksam und gaben zu erwägen, ob es nicht zweckmäßiger sei, sich auf Einwirkungen an die einzelnen In-

dustriekreise dahin zu beschränken, daß diese den Lohnzahlungstag so legen, wie er im Interesse der Lohnempfänger am besten den örtlichen Verhältnissen entspricht. Absatz 2 des Artikels 6 wurde nach weiterer Debatte unverändert angenommen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Nach den bisherigen Arrangements wollte die Kaiserfamilie heute, Dienstag, 2 Uhr Nachmittags die „Hohenzollern“ in Port Victoria bestiegen, die Nacht über dort bleiben und am Mittwoch um 7 Uhr früh abfahren. Nach Meldungen aus Sandringham trägt der Besuch bei dem Prinzen von Wales einen streng privaten Charakter. Bei der Ankunft wurde das Kaiserpaar am Bahnhof von der Prinzessin von Wales, dem Herzogspaar von York der Prinzessin Victoria von Wales und den Nachbarn Sir W. und Lady Effolles aus Hillington empfangen. Der Prinz von Wales reichte der Kaiserin die Hand beim Aussteigen; die Kaiserin lächelte die Prinzessin von Wales, der Kaiser lächelte ihre Hand.

Wie die „Berliner Neuigkeiten“ mittheilen, beabsichtigt Prinz Heinrich nach den feststehenden Dispositionen, im December auf dem Kreuzer „Deutschland“ von Hongkong nach einem siamesischen Hafen zu dampfen und von dort aus wahrscheinlich den siamesischen Hof zu besuchen. Von Siam wird der Prinz auf der „Deutschland“ nach Singapur gehen, wo er sich Mitte Januar zur Heimreise einschiffet. Er wird sich dann in einem italienischen Hafen einschiffen, um den Seeweg über Gibraltar zu erproben. Das Eintreffen des Prinzen in der Heimat ist Mitte Februar zu erwarten.

Gegenüber der Meldung der „Berliner Correspondenz“, es sei nicht beabsichtigt, Berlin in mehrere Communen zu zerlegen, versichert die „Kölnische Volkszeitung“, daß der Plan noch immer besteht; vielleicht werde man nach der Kaiserreise der Frage näher treten, da auch London wegen seines großen Umfangs in mehrere Verwaltungsbezirke getheilt sei und dort die Decentralisation noch weiter durchgeführt werden solle. Es sei unbedingt sicher, daß gewisse sehr vornehme Kreise die Theilung Berlins aus politischen Rücksichten wünsche. Das Dementi habe nur das Eine klargestellt, daß das Ministerium des Innern mit der Sache noch nicht beschäftigt ist.

Der „Kölnischen Ztg.“ zufolge werden die Königin von Holland und die Königin-Witwe am Mittwoch sich nach Wiffingen begeben und dort das auf der Rückreise von England begriffene deutsche Kaiserpaar begrüßen. Beide Königinnen theilten ihre Absicht telegraphisch dem Kaiserpaar mit, worauf letzteres eine herzliche Dankespeise absandte.

Oesterreich-Ungarn.

Die von Vertrauensmännern der deutschen Volkspartei unternommenen Versuche der Beilegung des Zwistes zwischen der Volkspartei und der Schönerergruppe hat zu keinem Resultat geführt. Die Vertrauensmänner hatten mit dem Abgeordneten Wolf eine Erklärung vereinbart, worin dieser unter Hinweis auf eine bereits unausgeforderte in öffentlicher Versammlung gethane Aeußerung erklärte, daß er die persönliche Ehrenhaftigkeit der Mitglieder der deutschen Volkspartei nicht anzweifle, daß er aber die Vornahme der Delegationswahlen ohne Zustimmnisse von Seiten der Regierung für eine politische Unklugheit hält. Dies wurde aber von der Volkspartei für ungenügend erklärt; sie verlangte formelle Revolution, diese aber lehnte Wolf ab.

befessen, mich als die Magd Taylors geheirathet, bist heiliglos. Aber abgesehen davon, wenn es auch umgekehrt fründe, ist es ein Unding. Du mußt es ändern, ich bitte Dich darum, meiner Ruhe zuliebe, hörst Du?“

Da kroch sie wieder heran, die ungeheure Ullge mit ihrem grauenvollen Schlangengeißel, der seine drückenden Ringe zog um seine Seele. Wie durfte das sein; wenn wirklich das Entsetzliche eintreten sollte, erst recht nicht! Wie sie ahnungslos ihm die in seinem Bahn schneidigste Waffe rauben wollte gegen dieses Ungethüm, die er immer wieder verzweifelt schwang, wenn es ihm auf den Leib rückte, vor der es sich verkrüppeln mußte!

„Ja will nicht,“ sagte er entschlossen. „Kann ich denn nicht einen triftigen Grund haben, gerade für den Fall, an den zu denken übrigens schon ein Wahnsinn ist; weißt Du, wie ich war, ehe ich hierher kam? Ob ich nicht Schwächen habe, vor deren Wiederkehr ich mich fürchte? Ob ich nicht ein Verschwenker war, ein leichtsinniger Mensch?“

„Das warst Du nie,“ entgegnete Bessy fest. „Unmöglich! Was hast Du nur für einen Grund, mir so etwas vorzumachen, Dich selbst zu verdächtigen? Wenn Du als armer Mann, ohne einen Cent in der Tasche, gekommen wärst, auf den ersten Anblick hin, als ich Dich bei Williams traf, hätte ich Dir Crosby Ranch, wenn ich sie damals noch besaßen, und mich selbst anvertraut. Ja, schaue nur so erstaunt, Du böser Mann! Man sollte Euch eigentlich so etwas nicht sagen, Ihr werdet gleich zu eitel, aber jetzt sage ich es, weil Du mich für gar so kurzichtig hältst, auf den ersten Anblick. — Jawohl, Bernhard, — auf den ersten Anblick.“

Bernhard sauste es in den Ohren, er empfand einen heftigen physischen Schmerz im Hirn und auf der Brust, er wußte selbst nicht wo. Schon lange hatte er das herausbringen wollen, er wußte nur nicht, wie es anfangen, jetzt sagte sie es freiwillig. Jedes Wort trug den Stempel der Wahrheit, ihr geröthetes Antlitz, ihr leuchtender, liebevoller Blick bestätigten Alles. Um nichts, aus Freig-

Türkei.

Nach Berichten aus Konstantinopel soll die Zahl der in Folge jungtürkischer Umtriebe vorgenommenen Verhaftungen von Türken 57 erreicht haben. Unter ihnen befindet sich der Oberst der Militärfeuerwehr Nalich. Unter der türkischen Bevölkerung Konstantinopels herrscht große Verunsicherung.

Amerika.

Aus Manila kommen bemerkenswerthe Nachrichten, welche wohl auf eine näherstehende Lösung der Philippinenfrage hindeuten. Auffällig war schon der Lobspruch, den Admiral Dewey bei seinem Triumph-Einzuge in New-York dem Diktator Aguinaldo widmete. Dewey rühmte die guten Beziehungen, welche zwischen ihnen bestanden hätten und hob die Geschicklichkeit hervor, welche die Philippiner zur Selbstregierung gezeigt hätten; sie ständen auf ganz anderer Stufe als die Kubaner. Jetzt wird nun von einem großherzigen Ate Aguinaldos gegen die Amerikaner berichtet. In den letzten Kämpfen war eine Anzahl Amerikaner in die Gefangenschaft der Tagalen gekommen; sie verstärkten noch die Last, welche tausende von spanischen Gefangenen den Philippinern verursachen. Die Amerikaner waren aber glücklicher als die Spanier, über deren Entlassung immer noch verhandelt wird. Die Amerikaner sind freigelassen worden; darüber ist dem Oberbefehlshaber General Ditt folgendes Schreiben zugegangen; daß nicht einer gewissen Ironie entspreche: „Philippinische Republik. Sekretariat der auswärtigen Angelegenheiten. General! Auf Grund der Befriedigung und der Freude, welche das philippinische Volk darüber empfindet, daß es die dritte Wiederkehr des ruhmreichen Tages feiern kann, an welchem in der Provinz Cavite zuerst der Ruf nach Unabhängigkeit erschallte, und auch auf Grund eines von der Armee, dem Kongress und der Regierung ausgesprochenen Wunsches, hat der ehrenwerthe Präsident Don Emilio Aguinaldo es für gut befunden, die amerikanischen Kriegsgefangenen in Freiheit zu setzen. Zudem er mich mit der Ausführung dieser Verfügung beauftragt hat, bittet mich der Präsident, Ew. Excellenz anzuzeigen, daß diese Freilassung auch zugleich ein Beweis seiner tiefen Erkenntlichkeit für die Vereinigten Staaten sein soll. Diese haben hauptsächlich dem Kriegsschiffe „Mac Kullo“ im Mai 1898 den Befehl gegeben, sich nach Hongkong zu begeben und so den Philippinern die Möglichkeit verschafft, den Krieg fortzusetzen und die Spanier zu vertreiben. Die Bevölkerung erhielt danach die Unabhängigkeit und die Freiheit, für welche sie heute noch kämpfen. Ich schreibe, General, indem ich die Gefangenen Ihren Händen übergebe und Gott bitte, daß er die Staaten Nordamerikas unter seinem Schutze behalte. Der Sekretär des auswärtigen Ministeriums, Ambrosius Flores, 12. Sept. 1899.“

Zum Kriege in Südafrika.

Präsident Kruger soll an Diabetes schwer erkrankt sein. „Nieuws bureau“ meldet aus Durban vom 26. ds. Nach einer Drahtnachricht des „Katal Advertiser“ aus Capetown ist Befehl zum allgemeinen Vormarsche der Engländer auf Colenso ertheilt worden. Die Depesche sagt hinzu, die Truppen seien in begeisterter Stimmung. Bei einem gefangenen Buren seien Depeschen des Präsidenten Kruger an General Joubert gefunden worden, in denen es heiße, die Buren hätten in dem Kampfe bei Belmont 10 Tode und 40 Verwundete gehabt. Um die Buren wieder ruhiger zu machen, sei es für nöthig befunden worden, auf Warrenton am Raal-Flusse zurückzugehen. Das Blatt ist der Ansicht, Joubert gehe wahrscheinlich deshalb zurück, um den

heit war er zum Lügner, zum Verbrecher geworden, ja, zum Verbrecher! Noch nie hatte er es so wie jetzt gefühlt, daß er das war. Mit feier Brust könnte er jetzt dieses Glück genießen. O, sie ahnte nicht, wie furchtbar sie sich eben rächte.

„Das ist leicht gesagt,“ erwiderte er, indem er sich alle Mühe gab, zu widerlegen, was ihn unter andern Umständen hätte entzünden müssen. „Du hättest mich einfach nie mehr gesehen nach dem Vorfall bei Williams. Der arme Tramp hätte nicht auf den Gedanken kommen können, sich Dir zu nähern, trotz des günstigen Eindrucks, den er auf Dich gemacht; ich wäre weiter gegangen, Du hättest mir ein Geldstück in die Hand gedrückt, wenn ich es mir hätte einfallen lassen, in Crosby Ranch anzuklopfen, vielleicht mir nachgeblüht, „Schade um den Menschen“, und damit wäre es ausgewesen. Alles andere ist Einbildung, Gerede, das sich in Büchern recht gut liest, aber in der Wirklichkeit nicht vorkommt.“

Bessy lachte über seinen Eifer. „Als Ihr Männer allein seid die Großherzigen? Wir können aber mehr, sage ich Dir, wir können Alles, wenn wir lieben und geliebt werden, alles opfern, alles vergeben, alles vergessen, ein Verbrechen, wenn es sein muß.“

Sie glühte jetzt vor Erregung, vergaß das Häubchen und den Schmerz.

Bernhard jauchzte innerlich auf, einen Augenblick, — dann drängte sich ein Schatten vor das strahlende Licht, das plötzlich vor ihm aufschloß.

„Selbst einen Nord, meinst Du!“

Er sprach es gehässig, drohend.

Bessy schrie leise auf, griff sich mit beiden Händen nach dem Kopf und sah ihn starr an.

„Daran dachte ich jetzt nicht. Bei Gott nicht! — Den Nord an meinem Vater meinst Du?“

Ja, an Deinem Vater, durch Henry Smidt, der Dich liebt,“ erwiderte Bernhard in einem häßlichen, herausfordernden Tone.

(Fortsetzung folgt.)

kluppen.

Roman von A. Freiherr von Perfall.
(Fortsetzung.)

Es war ein strenger Winter, Crosby Ranch war in Schnee begraben, die Ställe, die Scheunen waren gefüllt, Bernhard brauchte den Hof nicht mehr zu verlassen, er hatte nichts mehr zu thun, als zu warten auf den ersetzten und gefährdeten Augenblick.

In dem behaglichen Wohnzimmer saß er mit Bessy, welche an einem kleinen Häubchen strickte. Ein heftiger Sturm brauste draußen durch die Winternacht, das Holzwerk ächzte in allen seinen Fugen. Er blickte schweigend auf das von der Lampe grell beleuchtete Antlitz seines Weibes, über welches hier und da der Ausdruck eines heftigen Schmerzes zuckte, welchen sie sichtlich zu verbergen bemüht war. — Die Stunde nahte, kein Zweifel!

Sie setzte die Arbeit aus und schüttelte sich wie im Fieber.

„Du, wie das thut! Das wird eine schlimme Nacht, wenn's nur heute nicht wäre, es ist ja kindisch, aber es schauert mich so.“ — sie sah Bernhard mit einem wehmüthigen Ausdruck an, — „sterben in solcher Nacht.“

Bernhard gab es einen Stich, daran hatte er noch gar nicht gedacht, Bessy war ja so gesund und kräftig. Er lachte gezwungen und ergriff ihre Hand.

„Märchen! Wer wird denn vom Sterben reden, meine müthige Bessy.“

Aber die Thränen traten ihm in die Augen, etwas Furchtbares wälzte sich heran, es war nicht nur die Angst um sein Weib.

„Je nun, wer weiß!“ erwiderte sie. „Es ist immer eine Lebensfrage, mit der man sich beschäftigen soll, ehe es zu spät ist. Weißt Du, was mich beunruhigt? Unser widersinniger Ehevertrag. Du bist von Deinem Kinde abhängig, wenn ich stirbe, ihm gehört Crosby Ranch. Ich hätte es nicht dulden sollen, um keinen Preis. Mein Gott, wenn man gesund ist, denkt man an so etwas nicht, aber jetzt! — Es ist ein Widersinn, ein Unding! Du, der Alles

Engländern den Uebergang über den Tugela streitig zu machen. Von dem Kriegsschiffe „Terrible“ ist am Sonntag Abend eine Abtheilung Marinemannschaften mit einigen Geschützen von Durban nach der Front abgegangen. — Ein Drahtbericht des „Daily Telegraph“ von Estcourt sagt: „Die Buren unter Joubert ziehen sich in beträchtlicher Menge eiligst auf Colenso und Ladysmith zurück; sie sind krank vor Hunger und Kälte, viele sind geneigt, sich zu ergeben. Heute kamen 50 Buren in unser Lager. Man darf die Richtigkeit der Meldung wohl bezweifeln.“

Die Colonialregierung in Natal hebt ein Streifcorps aus, um den Buren das Requiriren zu verlegen. Die Leute benutzen eigene Pferde und die Regierung liefert ihnen nur Waffen und Munition. Eine Proklamation der Regierung, worin die Farmer aufgefordert werden, nicht von ihren Gütern fortzulaufen und die Buren nicht zu fürchten, erregt unter den Refugies große Aufregung, weil sie daraus schließen, daß sie keine Entschädigung erhalten werden. Ein Protestmeeting ist bereits anberaumt.

In der Schlacht von Belmont am Donnerstag wurden 81 Buren getödtet, 64 Wagen verbrannt, sowie eine Menge Pulver, 50 000 Stunden Munition und 750 Granaten vernichtet. Die Admiralität erfährt bereits Nachrichten über die Schlacht bei Graiss-Ran, wo einige höhere Offiziere gefallen sein sollen.

Vermischtes.

Ein Hauptanziehungspunkt der Pariser Weltausstellung soll die Statue aus purem Golde sein, die, als das Ausstellungsobjekt von Klondyke, dorthin geschickt wird. Die Regierung will das notwendige Gold leihen und die Goldgräber und Bewohner von Klondyke werden die Kosten für die Verstellung der goldenen Statue tragen. — Man war lange über ein Modell für die Statue unentschieden, ist aber schließlich auf den Einsatz gekommen, den Entdecker von Klondyke, Mr. W. Question, oder, wie man ihn dort oben kurzweg zu nennen pflegt, „Jacques“, der Welt in purem Golde zu zeigen. Mr. W. Question, der jetzt, als reicher Mann, in Kalifornien lebt, hat 27 Jahre im Yukonthal zugebracht und kennt das Land besser wie irgend einer. Er gründete Fort Reliance, Forty Mile, Circle City und andere kleine Minenstädte, die heute in hoher Blüthe stehen.

Ein neuer Frauenberuf wird zum 1. April nächsten Jahres in die Erscheinung treten. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt, zur Beförderung des technischen Dienstes bei den Postbedienten zu einem Drittel Damen einzustellen. Dieselben sollen vorzugsweise mit der Be-

dienung von Schreibmaschinen und Rechenmaschinen beschäftigt werden. Wenn aber auch zu anderen für sie geeigneten Arbeiten, wie zum Beispiel zur Führung der Konten, herangezogen werden. Wie die Postbedienten bereits den scherzhaften Titel „Kleiner Schädler“ erhalten haben, so werden ihre Kolleginnen in Zukunft „Kleine Schädlerin“ genannt werden.

Eine Auktion. In England, und speziell in London, gegenwärtig Alles in den Dienst der guten Sache gestellt, d. h. wohlthätigen, kriegspatriotischen Zwecken zugeführt wird, so kann es nicht verwundern, daß selbst Damen der sogenannten besseren Gesellschaften sich dazu hergeben, ihre Kasse an den Meistbietenden zu versteigern. Eine Matinee mit künstlerischem Programm, die am Donnerstag zu Gunsten der Wittwen und Waisen gefallener Soldaten im Palace-Theater in London veranstaltet wurde, brachte als letzten und offenbar pikantesten Punkt des Programms eine Auktion. „Ein Kuß von Miss Mabel Love“, so heißt man in dem betreffenden Bericht, „erzielte einen Preis von 5 Pfund (100 Mark). Ein anderer Kuß wurde nur auf 4 Pfund (80 Mark) geschätzt.“ Originell dürfte es jedenfalls sein, daß sich zur Abwechslung auch eine Dame fand, die für das Vergnügen, dem Veranstalter des Concertes einen Kuß geben zu dürfen — fünf Pfund zahlte.

Ein seltsamer Wettbewerb. Im Klub der Tramway-Angestellten von West-Hoboken in den Vereinigten Staaten hat kürzlich ein echt amerikanischer Wettbewerb stattgefunden. Der Eigentümer des Saales, in dem der Klub seine Zusammenkünfte hat, hatte mit einem der Mitglieder gewettet, daß er nicht so viel Frankfurter Würstchen würde essen können, wie sein Hund. Der Gegenstand der Wette waren 25 Dollars. Als das Mitglied des Klubs, das die Wette eingegangen war, zu der festgesetzten Zeit nicht erschien, trat ein kräftig gebauter Mann von 60 Jahren an seine Stelle und der Wettkampf begann. Die beiden ungleichen Bewerber sollten drei Mal nach einander drei Pfund Würstchen anessen. Beim ersten Mal hatte der Hund die Würstchen schon verschlungen, als sein Gegner eben erst anfing zu essen. Beim zweiten Mal hatte der Hund nur noch einen kleinen Vorsprung, aber beim dritten Mal hatte er sich so überdrüssig gegessen, daß er seine Portion nicht herunter bekam, während der 60-jährige Mann gewissenhaft alle Würstchen vertilgte und sich bereit erklärte, noch 3 Pfund davon zu essen. Er gewann die 25 Dollars, und seine Gesundheit soll von dieser Kraftleistung nicht beeinträchtigt worden sein.

Schutz den Liebespaaren. Der in Freiburg u. U. erscheinende Voto bringt folgenden „Hilferuf der

Liebespaare“: In der am 15. November abgehaltenen Bürgerversammlung wurde der Antrag gestellt, an der Roserei eine — beleuchtete Nachwachterstehube anzubringen. Diefen lauschige stille Winkel ist der einzige dunkle, ungesicherte, sichere Platz für das Stellbüchlein Liebender. Wir bitten die Herren Stadtverordneten, diesen unliebenswürdigen Antrag abzulehnen.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 27. November 1899 nach amtlicher Feststellung (Marktstelle für 50 kg in Mark.)

Erlösgattung und Bezeichnung.	Preis	
	Mark	Schilling
Ochsen:		
1. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 4 Jahren	35-39	64-68
2. junge fleischige nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte	32-34	61-63
3. mäßig genährte junger, gut genährte ältere	30-31	58-60
4. gering genährte jeden Alters	—	56
Kälber und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes	33-36	61-65
2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	30-32	58-60
3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	27-29	54-57
4. mäßig genährte Kühe und Kälber	—	52
5. gering genährte Kühe und Kälber	—	50
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	35-38	60-65
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	31-34	57-59
3. gering genährte	—	55
Kühe:		
1. fleischige (Vollfleisch) und beste Saugkühe	48-45	65-60
2. mittlere Mast- und gute Saugkühe	40-42	60-64
3. geringe Saugkühe	—	54-59
4. ältere gering genährte (Kreiser)	—	—
Schafe:		
1. Mastlamm	31-34	68-60
2. jüngere Mastlamm	—	63-65
3. ältere Mastlamm	—	60-62
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe)	—	56-59
Schweine:		
1. Fettischeine	40-41	51-52
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	40-41	51-52
3. fleischige	37-39	48-50
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	34-36	45-47
*Schlachtschlag: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen und Bullen mittel, bei Kälbern und Schweinen langsam, bei Schafen schlecht.		

Gesunden wurde ein Regenschirm. A. z. haben Weiskerstr. 18.

Eine ehrliche, inabehungig Frau oder Mädchen wird zur Auehlfie bis Weiskerstr. 8. Sprechzeit v. Mittaob 1 Uhr an, part. f.

Lehrhngs-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, findet Oftern, auch früher, gute Lehrstelle bei Hermann Sehnur, Baderstr. 10. d. r. a. u.

Eine erste Kalmbacher Exportbierbrauerei sucht tüchtigen Vertreter.

Offerten erbeten unter „Kalmbacher“ in die Exped. d. Bl.



Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 4. December stellt sich wieder eine große Auswahl guter Kühe mit Kälbern, sowie hochtragende, und junge Bullen bei mir zum Verkauf.

Ordnung am Bahnhof Nies. Paul Richter.

Heu

in Waggonladungen, lose und gebunden. offeriert Otto Göres, Rantz (Markt)

Braunkohlen empfiehlt als Schiff Feodor Schütz, Rantz.

Beste Böhmische Braunkohlen in allen Sorten als Schiff offeriert E. F. Förster.

Ein starker Zughund ist zu verkaufen Rantz Nr. 21

Kaufe

sofort verkaufen wenn meine neugeb. Häuser, Villa, mit eingetragter werden. Off. u. R. 60 postlagernd Coswig 1. S

Maschine-Mühle mit Stahl, Schindelmächinen u. andrer Mädelerei, 4 Morgen Land, beste Mahlmühle Medelsfeld. für 10 000 zu verkaufen. Off. sub 6 Z. M. 29 postlagernd Nies.

40 bis 50 C. in der alter Hafer ist zu verkaufen. Vorisse zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Haferstreu, gesund und trocken zum Häutern, zu verkaufen Rastanienstr. 98.

Aufsehen erregt

die ganz vorzügliche Wirkung von: Bergmann's Theorschwefel-Beize von Bergmann & Co, Nadebenl Dresden gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, sowie Krätze, Flechten, Finnen, Blühchen, Rötze des Gesichtes u. s. w. St. 50 Pf. bei Robert Erdmann.

Die Zeit ist da z. Schweinemästung.

Man beachte G. o. Dörfer's Schweinefuttermittel anzuwenden. Der Erfolg bleibt nicht aus. Pr. Schacht. 50 Pf. Zu haben in Nies in der Droga Roschel.

Flechten, Finnen, Witzler, Sommersprossen, treten nicht auf bei Gebrauch von Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Beize (50 u. 80). Kuhn's Enthaarungspulver (2 — u. 1.) — am besten ist das Beste. Gibt nur von Frz. Kuhn, Kronenpark, Rantz. Hier bei P. Blumenschlein, Coiff.

Dr. Maria Schneider Braunkohlen in allen Sortungen empfiehlt E. F. Förster.

Schiff Nies E. F. Förster.

Franz Kreutz,
Zahntechniker, Wettlinstr. Nr. 19 I.
Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne.
Rotations-, Probetragen gestattet. Zum Rauen brauchbar.
Zahlung bei nur vorübergehender Zufriedenstellung.
Blombiren, Zahnziehen, Kronen und Brücken.
Spezialität: Die Erhaltung der eigenen Zähne.

Jeden Mittwoch und Sonnabend
von Vormittags 10 bis 11 Uhr halte auf dem Nieser Marktplatz mit Gansen, das sind 3 Mt. bis 3 Mt. 20 Pf. im Fell, sowie mit Gansen, Pfand 55 bis 60 Pf. und anderem Geflügel zum Verkauf. Feiner habe einen großen Posten
schöne weiße Gänsefedern
mit Daunen, sowie auch geschliffene Federn zu billigem Preis zu verkaufen.
O. Thamm, Reinig.
Bestellungen hierauf werden jeden Wochenmarkttag von Vorm. 10 Uhr an entgegengenommen.

Husten Sie nicht
ohne etwas gegen den Husten zu thun, denn aus dem scheinbar leichtesten Husten, aus Heiserkeit etc. entstehen oft schwere Krankheiten.
Per Schachtel 85 Pfennig.
Alle Hustenden die dieser Gefahr vorbeugen wollen, finden in Fay's Nchten Sodener Mineral-Pastillen ein vorzügliches Bekämpfungsmittel.
In der Schleimlösung ausgezeichnet, verdirbt ihr Gebrauch nicht den Magen, schädigt die Verdauung nicht, sondern belebt und regelt sie.
Per Schachtel 85 Pfennig.

Zur Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe empfiehlt sich F. Fesch, Marktstraße 1 I. Türliche Pflanzen, türkisches Pflanzenmehl empfiehlt billigst in bester Qualität Paul Holz.

Butter

20 Kilo und 25 Kilo guten Quark pr. Woche für Chemnitz sofort od. ab Neujahr z. kauf. gef. Off. mit Preis M. Naumann, Chemnitz, Marktstr. 4.

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES

HANNOVER CAKES-FABRIK H-BAHLEN

Sellmann's Cocoa
Verkaufsstelle in Nies: Hauptstraße 83.

Christbaum-Confect, bestes im Geschmack und reizende Neuheit für den Weihnachtsbaum. 1 Kiste ca. 440 Stück für 3 R. Nachnahme best. Confect-Verkaufst. Emil Wiese, Dresden 16, Goldschmiedstr. Nr. 1349. Wiederverkäufern sehr empfohlen.